

## Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“

September 2010 – Wohnhaus des Vorarlberger Sauerstoffwerks in der Landstraße 100 („Pircherhaus“)



Wohnhaus des Vorarlberger Sauerstoffwerks um 1900



Plan von Baumeister Spiegel

Das Haus in der Landstraße 100 wurde im Jahre 1876 von Josef Steurer im maurischen Stil erbaut. Die Pläne dafür fertigte Baumeister Spiegel an. Bald nach der Fertigstellung des Hauses wechselten in rascher Folge die Besitzer. 1877 übernahm Josef Fromlet das Haus, 1886 Adam Ölz und 1889 Friedrich Faigle bis es in die Hände der Firma Josef Pircher gelangte. Diese wurde 1777 von Stephan Pircher als Handelsgeschäft für Eisen-, Eisengeschmiede- und Messingwaren gegründet. Er stammte aus dem Tiroler Stubaital und war nach Bregenz gekommen. Seine damals gegründete Firma lebt bis heute als Firma Josef Pircher BetriebsGmbH weiter. Allerdings hat sich das Angebotsspektrum verändert und den Zeitverhältnissen angepasst.

1912 wurde als Bestandteil der Firma Pircher das Vorarlberger Sauerstoffwerk mit Standort Landstraße 100 in Hard gegründet. Bis zur Firmengründung wurde der gesamte Bedarf an Sauerstoff für Vorarlberg aus Wien eingeführt. Die hohen Frachtkosten, hervorgerufen durch die schweren Stahlflaschen, verteuerten damals den Sauerstoff, sodass ein wirtschaftliches Arbeiten fast unmöglich wurde. Durch die Erbauung des Vorarlberger Sauerstoffwerks wurde den Verbrauchern im Land der Bezug von Sauerstoff zu einem günstigen Preis ermöglicht.

Um überhaupt den Betrieb in Hard aufnehmen zu können, war es notwendig, die gewerbepolizeilichen Vorgaben penibel einzuhalten. Einen Einblick in diese Vorgaben gibt das im Gemeindearchiv erhaltene Schriftstück der Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Darin wird beispielsweise gefordert, dass die Fenster nur mit Klappflügeln ausgestattet sein durften, die um eine horizontale Achse drehbar und vom Fußboden aus verstellbar waren. Die ins freie führenden Türen mussten nach außen aufgeschlagen werden können. Die ständigen Ar-

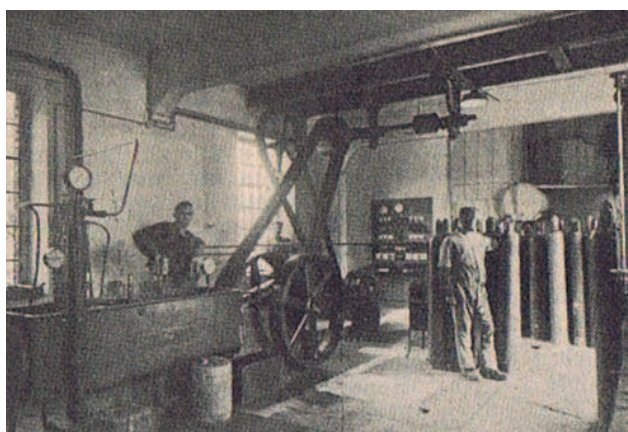




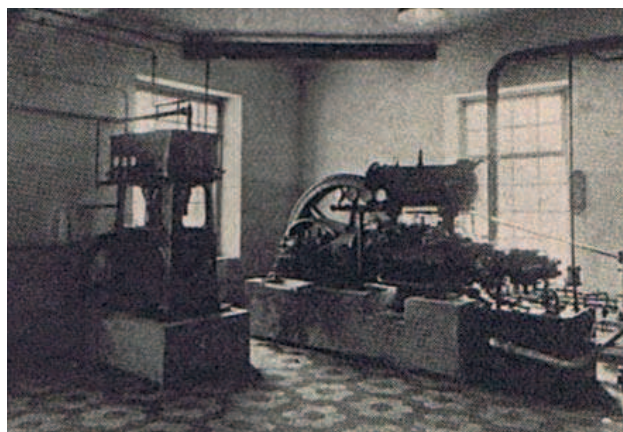
*Luftreinigungstürme des Sauerstoffwerks, Aufnahme R. Högler*



*Abbruch des „Pircherhauses“ 1973*



*Luftkompressor und Abfüllraum, Aufnahme R. Högler*



*Sauerstoff- und Stickstoff-Abfüllkompressoren, Aufnahme R. Högler*

beitsplätze sollten mit Holzeinlagen oder Holzrosten belegt und die Abfüllstände gegen den Apparatenraum durch eine starke Wand abgeschlossen werden, sodass die Sprengstücke einer explodierenden Flasche keinen Schaden anrichten konnten. Die Schmierung der Kompressoren und der Armaturen der Sauerstoffflaschen hatten durch säurefreies, wasserverdünntes Glycerin oder destilliertes Wasser zu erfolgen. Der Luft- und Sauerstoffkompressor einschließlich der Abfüllvorrichtung wurde vor der Benützung auf den 1,5 fachen Betriebsdruck erprobt. Einer gleichen Prüfung mussten die Sauerstoffflaschen unterzogen werden. Zur Verdichtung der Kompressoren, Rohrverbindungen und aller übrigen Teile der Apparate durfte man keine leicht brennbaren oder oxydierbaren Substanzen verwenden. Die Sauerstoffflaschen sollten mit Rechtsgewinden, mit Ventilschutzkappen aus Stahl oder Schmiedeeisen versehen sein. Sie mussten auch gegen strahlende Sonnenwärme und übermäßige Erwärmung

und Abkühlung geschützt werden. Die Bedienungspersonen sollten verlässlich, nüchtern und entsprechend vorgebildet sein. Am Betriebsgebäude war das Rauch- und Eintrittsverbot anzuschlagen. Die wichtigsten Betriebsvorschriften hatten durch einen Anschlag im Maschinenraum den Bedienungspersonen kundgemacht zu werden. Das für die Hilfeleistung notwendige Verbandszeug war bereit zu stellen. Schon dieser kurze Auszug der Bestimmungen verdeutlicht, wie wichtig eine genaue Einhaltung der Vorgaben war, um Unfälle zu vermeiden.

#### **Wie erfolgte nun die Herstellung des Sauerstoffs?**

Er entstand, indem die Luft unter hohem Druck auf physikalischem Weg von allen Unreinheiten bis auf Stickstoff gereinigt und in Kupferrohren bis auf minus 194 Grad gekühlt wurde. Bei dieser Temperatur wurden der Stickstoff und der Sauerstoff der Luft flüssig.

Die Trennung des Sauerstoffs vom Stickstoff in der oben angeführten Reinheit erfolgte erst durch Destillation. Der reine Sauerstoff wurde nun in einem Gasometer gesammelt und mit Kompressoren in Stahlzylindern abgefüllt. Die Zylinder waren nun fertig für den Versand an die Kunden.

1934 verbesserte die Firma ihre technische Ausrüstung. Es wurden die neuesten Maschinen zur Herstellung von Sauerstoff aufgestellt. Von da an konnte Sauerstoff bis zu einer Reinheit von 99,8 % erzeugt werden. Durch diese hohe Reinheit wurde der Verbrauch bedeutend verringert.

Das Vorarlberger Sauerstoffwerk in Hard bestand noch viele Jahrzehnte und belieferte seine Kunden.

Allerdings wurde 1973 der ehemalige Standort - das „Pircherhaus“ in der Landstraße 100 - abgebrochen.

Gemeindearchivarin  
Nicole Ohneberg